

2020-11-10 nach dem Projekt ist vor dem nächsten Projekt!

Kurze Einleitung: Während der Modellbauausstellung am 18. Und 19. 01.2020 in [Wilster](#) wurde dem Organisator eine HOLSTENTOR übereignet. Nach der Staubschicht zu urteilen, musste sie bereits sehr lange auf einem Dachboden gestanden haben. Auch diverse Teile waren abgebrochen. Jedoch war alles dabei. Sogar noch die alten beiden 6V 10Ah Bleiakkus. Dem Aufdruck auf den Akkus nach, musste das Modell Ende der 80'ger Jahre gebaut worden sein, vermutlich im Raum Itzehoe / Krs. Steinburg. Es ist ein sehr aufwendig, nach Plan gebautes Modell in 1:50. Ich bin der Meinung, es in meiner Jugendzeit in Itzehoe während der Itzehoer Wochen auf dem Planschbecken bei Wettbewerben und Ausstellungen im Zuge der Itzehoer Wochen gesehen zu haben. Ist aber schon sehr lange her.

Da der Organisator der Ausstellung keine Zeit hat dieses Modell zu restaurieren, habe ich es übernehmen dürfen.

Modelldaten:

L: 105,7 cm

B: 22,5 cm

T: ca. 6,8 cm

Gewicht: ca. 7 kg

Nach einer ersten Sichtung werde ich wohl die „kleine Restauration“ durchführen: Entkernen, Reinigen, schadhafte Stellen nachlackieren, Anbauteile neu anbringen, Technik überholen und auf 2S Lipo oder 3S LiFePo umrüsten. Neue Fernsteuerung.

Der erste Anblick auf dem Arbeitsplatz:



Mal sehen wie es läuft.

Unterlagen zum Original gibt es unter [DDGHansa-shipsphotos.de](http://DDGHansa-shipsphotos.de)

Ein erstes Fotoalbum habe ich bei Google-Fotos hochgeladen:

<https://photos.app.goo.gl/FYpZsK7g1TC2jEK8>

Die mäßige Qualität der Bilder ist der nicht ganz so guten Kamera des alten Handy's geschuldet.

Die erste Sichtung ergab doch leider einen größeren Aufwand. Die Decksöffnung des Arbeitsdeck war mit Silikon und Fett abgedichtet. Aber so richtig dicht war das vermutlich auch nicht. Auf der Abdeckung lagen zudem zwei Bund Rohre die wohl auch als Ballast genutzt wurden. Sie sind mit Blei gefüllt. Durch dieses Gewicht ist die Abdeckung im Laufe der Zeit um 4 mm durchgebogen. Das muss ich später erneuern. Das Silikon und das Fett mussten entfernt werden. Auch die kleine Luke über den Rudern war eingeschmaddert. Auch das musste sauber gemacht werden.

Das sehr geringe Freibord dieses Schiffes und das damit überkommene Wasser ist ein großes Problem. Mal sehen wie ich das in den Griff bekomme.

Dann habe ich den Heckgalgen abgenommen. Unter Zuhilfenahme von Hammer und Stecheisen ging bis auf eine Lackverletzung der Galgen erstaunlich gut ab. Die Quertraverse muss erneuert werden. Das Deck selber werde ich wohl anschleifen und neu lackieren. Die Cargorail ist auf der Stb-Seite und in Teilen auch auf der Bb-Seite abgebrochen.

Dann wurden Rudergestänge und Ruder ausgebaut. Die Gestänge sind nicht mehr zu retten. Danach wurden die Motoren herausgenommen, die Lager neu geölt und an ein Labornetzgerät angeschlossen. Ein Motor klappert leider, läuft nicht rund. Daher werde ich beide Motoren ersetzen. Die Wellen ließen sich einfach nach hinten rausziehen, geschmiert werden sie durch die Abgasrohre in den Schornsteinen. Darauf muss man erst einmal kommen. Danach flog die Elektrik raus. Viel zu retten ist davon nicht. Ein befreundeter Modellbaukollege interessiert sich für die Teile. Ich werde wohl nur den Fahrtenregler für das Bugstrahlruder behalten.

Im Eifer des Gefechts flogen dann alle Beleuchtungskörper und andere Anbauteile in Kunststoffdosen. Jeweils eine für das Heck, das Hauptdeck, den Bug und die Brücke. Den Mast konnte ich ganz vorsichtig einfach nach oben aus dem Modell herausziehen. Die Lämpchen und LEDs müssen erneuert werden.

Bezüglich der Elektrik musste ich feststellen, dass der Erbauer dieses Modells es wohl mit dem Löten nicht so hatte. Einfach die Kabel zusammengedreht, Isoband rum und gut ist.

Auf der Back wurde auch alles abgebaut was bei der Restaurierung im Weg ist. Der Bugmast war schon abgebrochen. Die Seile auf den Winden wurden abgerollt. Dann kam der Staubsauger zum Einsatz. Die dicke Staubschicht war nun Geschichte.

Auch bei den Anbauteilen hatte der Erbauer es auch nicht so mit dem Löten. Reling, Antenne,.... Alles wurde nur verklebt. Auch die ganzen Details wie Lüfter, Poller wurden nur aufgeklebt, verstiftet wurde da nichts. So brechen die Teile schon beim hinsehen ab.

Als ich dann den Rumpf auf den Rücken gelegt habe, musste ich leider feststellen, dass sich an einigen Stellen das Laminat großflächig vom Holz gelöst hat. Also die schadhaften Bereiche weggedreht.

Grundieren, Laminieren, Auffüllen, Spachteln, Schleifen, Lackieren. Zumindest das Unterwasserschiff.

Die Baustelle wird immer größer, trotz allem ist es das Modell wert wieder auf Vordermann gebracht zu werden.

Hier ein paar Impressionen von den „Schlachtabfällen“ in Kunststoffdosen, Kabelsalat, Elektronik.



So sieht der leere Rumpf aus.



Und hier die schadhafte Stellen im Unterwasserschiff. Bug und Mittschiffs



Fast sofort habe ich mich an die Restauration der Brücke gewagt. Mit Spüli-Wasser wurde der Schmutz abgewaschen. Die Lackierung der Brücke war soweit i.O. Abgebrochene Antennen wurde wieder befestigt, die Relinge und Handläufe nachlackiert.

Das Radar zerfiel gleich in zwei Teile, der Radarmotor war tot. Ersatz wurde bestellt. Der Scheinwerfer wurde auf LED umgebaut. Die Arbeitsdeckbeleuchtung an der Brückenvorderseite ebenfalls. Die STB- & BB-Positionslampen wurden auch auf LED umgerüstet. Der Radarmotor wurde bei Ebay bestellt, kommt aus China und die Lieferzeit ist ewig lang.



Den alten Stromstecker für die Elektro-Brückenverbindung mit dem Rumpf habe ich übernommen.

So sieht dann die fertige Brücke aus:

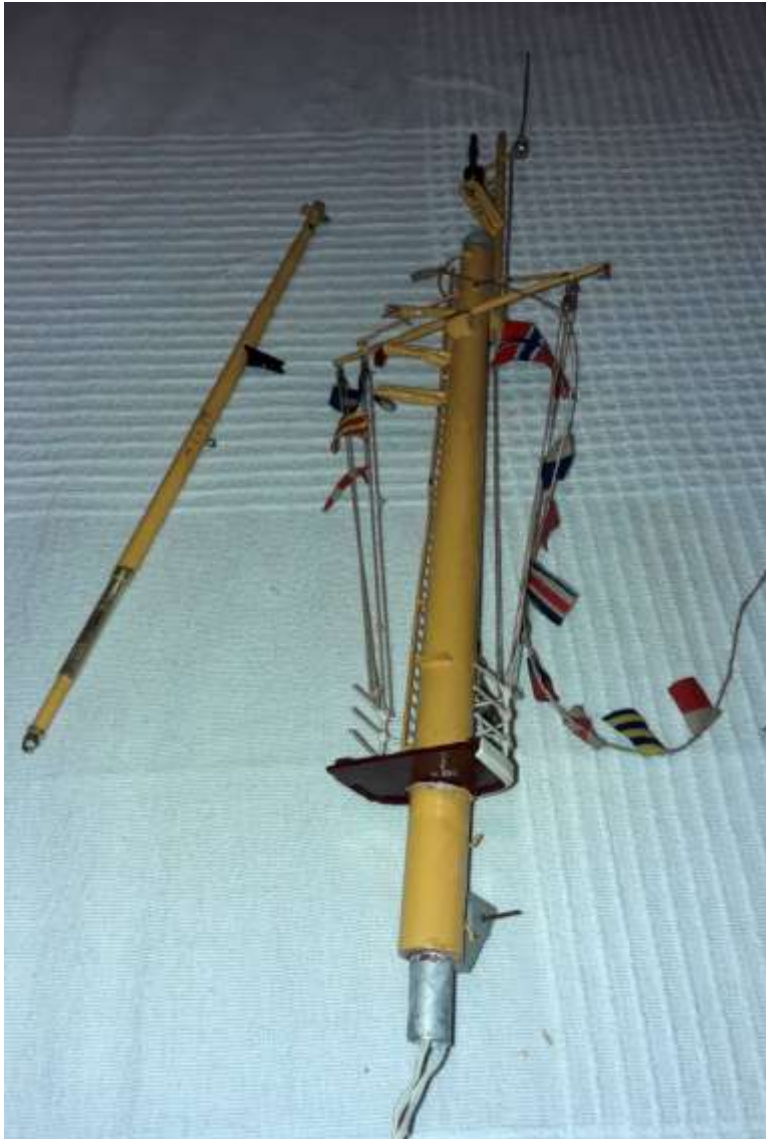


Und von der anderen Seite:



Im Anschluss ging es an den Mast.

Der Mast mit dem Ausleger bereits teilzerlegt:



Er besteht aus mehreren ineinander verklebten konisch zugefeilten Alu-Rohren.

Alles was am Mast befestigt war wurde demontiert, der komplette Lack entfernt, die Oxydschicht abgeschliffen.

Dann wurden der rohe Mast und der Ms-Ausleger grundiert und neu lackiert.

Die Treppe zerbröselte in ihre Einzelteile.

Im Internet wurden eine neue Leiter und auch gleich neue Signallampen bestellt

Während ich auf das Trocknen des Lacks auf den Signallampendeckeln, -sockeln und Anschlußkabeln warte, habe ich begonnen das Unterwasserschiff zu entlacken. Teilweise wurde der Lack mit der Zieh Klinge, teilweise mit Schleifpapier entfernt.

Und dann waren da die Ruder. Die machten wir ein wenig Kopfzerbrechen. Die Stevenrohre waren sehr kurz, keine zwei cm. Dies ist aber leider rumpfbedingt kaum zu ändern. Ich kann nur ein paar Millimeter gewinnen wenn ich plangerecht die Ruderkoker etwas nach unten aus dem Rumpf herausstehen lasse.

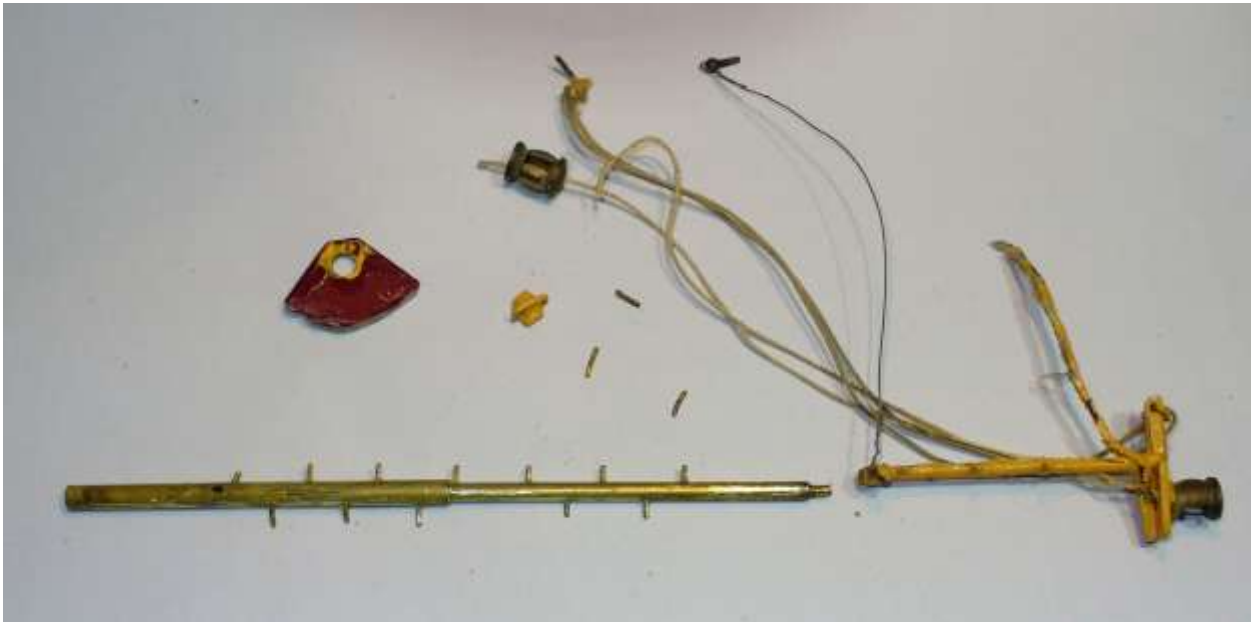
Zudem waren die Ruderwellen sehr locker in den Rohren. Da musste früher definitiv Wasser eingedrungen sein. Wiederverwendung? Fehlanzeige!

Also gleich zwei neue Garnituren bestellt. Und wenn ich schon beim Bestellen war, sind gleich zwei MS-Propeller hinzu gekommen.

Das untere Segment des Bugmastes konnte ich wiederverwenden. Das abgebrochene obere Segment habe ich aus MS-Rohr neu angefertigt und mit dem ebenfalls neuen Lampenträger zusammengelötet.

Der Rest des oberen Segmentes ließ sich, weil auch nur geklebt, leicht aus dem unteren Teil herausziehen. Nur ein klein wenig Wärme aus dem Lötkolben und ab war es.

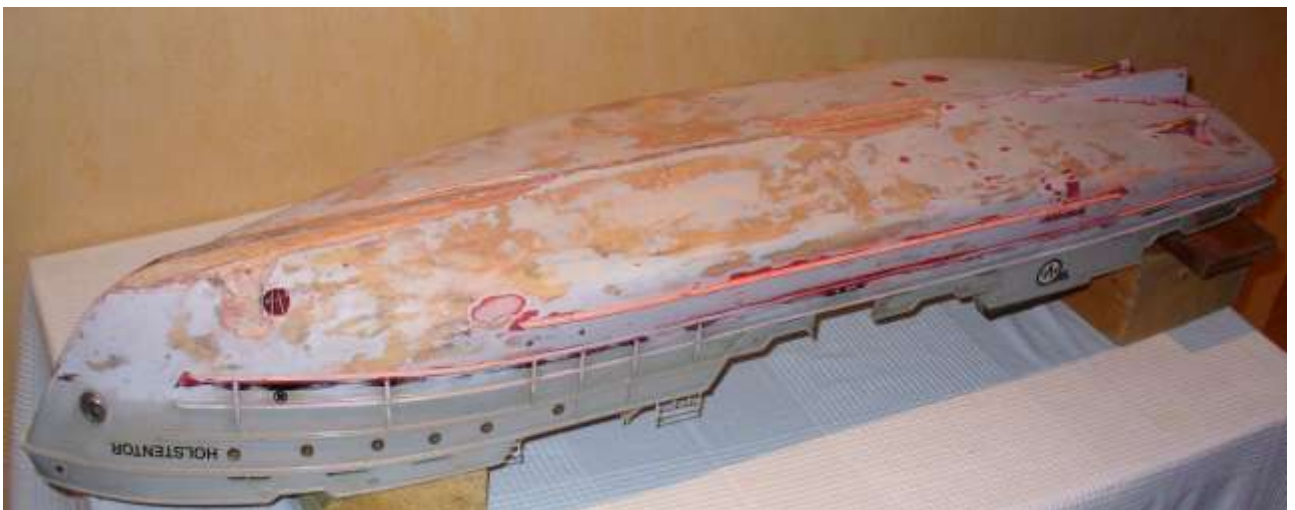
Bugmast alt:



Hier das neue Exemplar, allerdings noch ohne Beleuchtung, Abspannseile und „Bugbefestigungsplatte“:



Wie oben schon beschrieben wurde das Unterwasserschiff entlackt. (abgeschliffen)





Die Fehlstellen wurden mit G4 getränkt, so lange bis das Holz nichts mehr aufgesogen hat.



Als das G4 angeleiert war und eine klebrige Oberfläche hatte wurde mit Epoxydharz und Glasgewebematten ausgebessert. Wohl wissend, dass die damalige Beschichtung mit Polyesterharz ausgeführt wurde.

Rumpfmitte



Bugbereich



Das muss jetzt erst mal ordentlich durchhärten, dann werden die Überstände abgeschliffen und Lunker ausgespachtelt.

Der Bug ist fertig:



Mittschiff ebenfalls:



Angeschliffen ist auch alles. Ich könnte jetzt mit Sprühspachtel weitermachen. Dazu müssten aber erst die neuen Ruderkerer eingebaut sein. Wann kommt denn bloß das Paket? Lockdown ist doof.



Egal. Der Mast ist leider nicht ganz fertig. Mir fehlt graue und burgunderrote Farbe. Die Signallampen sind jedenfalls beleuchtbar.

Wie ich anfangs geschrieben habe, wurden die Propellerwellen durch die Schornsteine geschmiert. Ich habe mich im Zuge der Umgestaltung der Decksöffnung aus Platzmangel für einen Rückbau dieser Lösung entschieden.

Die Röhren waren in ihrem waagerechten Verlauf zu dicht unter dem Deck. Somit waren sie meiner Umbauvorstellung im Weg und mussten weg. Mit Hilfe des 80W LötKolben wurden die alten Stabilit-Verklebungen weich gemacht. Die Demontage war kein Problem. Jetzt habe ich auf den Öffnungen der Stevenrohre jeweils ein 4 cm MS-Röhren angelötet, durch das mit einer Spritze Fett eingepresst werden kann.

Das Deck zwischen der großen Decksöffnung und der Öffnung oberhalb der Ruder wurde kurzerhand herausgesägt. Nun gibt es nur noch eine große Öffnung. Die Auflagen auf den die alten Decks lagen wurden weggedremelt. Und zwar soweit, dass ich einen Rahmen unter das rumpfseitige Holzdeck kleben kann. Mit Hilfe einer (Fenster)Dichtung sollte ich es abdichten können. M3-Schrauben oder Magnete werde es später fixieren.

Das Sperrholz unter dem Stabdeck wurde weggehobelt. Nun habe ich nur noch 3 Stücke Stabdeck mit einer Dicke von 1,5 mm. Diese Teile werde ich auf die bestellte 3 mm Epoxyd-Platte aufkleben. Durchbiegungen sind damit Geschichte. Ggf. noch einige Unterzüge darunter und gut ist.

Die neue vergrößerte Decksöffnung:



Beim Heckportal musste ich ein wenig mogeln.

Der Portalkopf war vom Erbauer filigran gestaltet und leider gebrochen. Ich habe den Kopf mit eingedicktem Epoxydharz und Messingdraht wieder zusammengesetzt. Nun ist er ein wenig massiver.



Beim Entfernen des Lacks sind mir dann einige Sprossen der Leiter ausgebrochen. Diese wurden wieder eingelötet. Dann grundiert und lackiert.

Die am Kopf hängende Rolle wurde ebenfalls neu lackiert.



Deutlich zu erkennen ist der wuchtige Portalkopf.

Die vier Decksverankerungen mussten leider auch neu angefertigt werden. Die alten waren total krumm und verzogen. Die neuen sind anstelle von 8x8 mm nun 10 x 10 mm. Sie bestehen aus 1mm Platinenmaterial als Basis und aus MS-Winkeln als eigentliche Verankerung durch die die Bolzen geschoben werden.

Die Ankerziehwinde habe ich bei der ganzen „Demontage“ auch vom Deck heruntergerissen und zerlegt. Davon später mehr.

Nur wenige Tage nach der Bestellung der 3mm Epxydplatte (FR4 Basismaterial) für das Deck wurde sie prompt geliefert. Genau am 31.12.2020. Ich hab sofort die Decksplatte herausgesägt und eingepasst. Die Tage über werde ich die Auflage dafür anfertigen und unter das Deck kleben. Aber erst müssen die Ruder mitsamt der beiden Koker neu gestaltet werden!

Eine nicht ganz so einfache Arbeit. Ich musste einige Unterzüge unterhalb der Decksöffnung entfernen. Ich habe im Heck nur einen Einbauhöhe von 6mm für die Ruderanlenkhebel!

Die Ruderkoker haben mit den Lagerbuchsen eine Gesamtlänge von 21mm. Der neu zu bauende Decksrahmen ragt 6mm nach unten in den freien Raum. Alles ganz schön eng.

Die alten Ruderoker mitsamt der Ruderblätter konnte ich leider nicht wieder verwenden. Die Koker waren total ausgeleiert und noch kürzer. Sie schlossen mit der Außenhaut ab. Die neuen stehen wie



im Bauplan eingezeichnet 4mm nach unten aus dem Rumpf heraus. In die Ruderoker kommt später schön Fett rein. Ein O-Ring soll später für weitere Dichtigkeit sorgen.

Links neu, rechts alt.

Der Unterschied ist deutlich zu erkennen.



Hier erkennt man die Ruderoker wie sie aus dem Rumpf herausragen.

Je länger sie sind, desto mehr Fett kann zur Abdichtung rein.



Angedicktes Epoxydharz ist auch hier als Klebstoff die Erste Wahl.



Bei der Bestellung wurden gleich zwei 40mm 4 Blatt MS-Propeller mitbestellt.

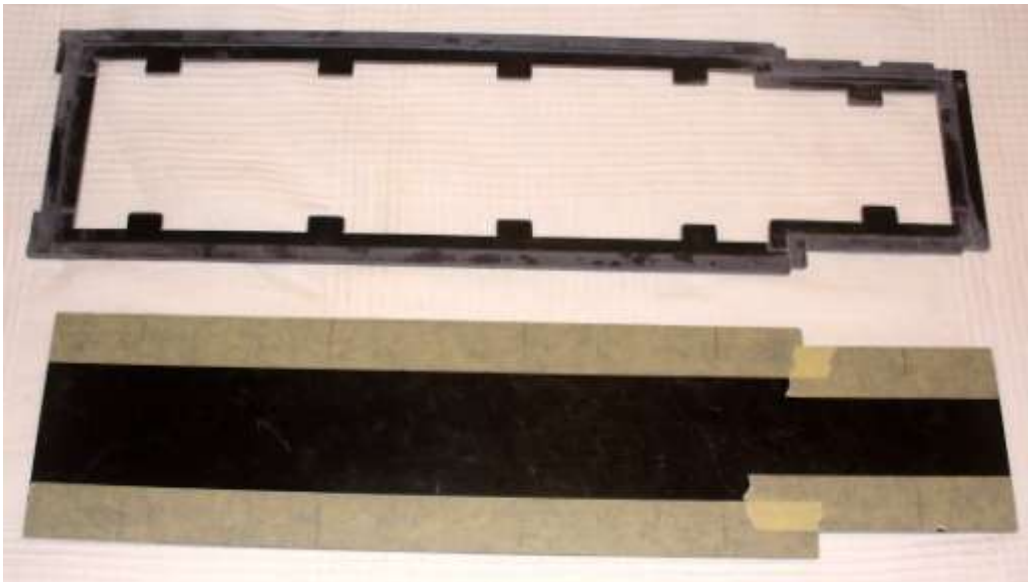
Die alten Kunststoff 3 Blatt Kunststoffpropeller haben ausgedient.

Der Rahmen des Arbeitsdeckausschnitts entstand aus mehreren FR4 Streifen. Diese wurden dann zu einem zweiteiligen Rahmen zusammengeklebt.

Dieser geteilte Rahmen wurde, nachdem ich ausprobiert hatte ihn komplett unter das Arbeitsdeck zu schieben, zu einem Teil verklebt. Die M3 MS-Einschlagschrauben kamen gleich mit rein.



Rahmen und Deckel:



Gut zu erkennen sind die vorgemerktten Stellen an denen das Deck später mit dem Rahmen verschraubt werden soll. Eine entsprechende Dichtung muss natürlich eingelegt werden. Auch habe ich insgesamt 10 Verschraubungen vorgesehen, versuche es aber erst einmal mit sechs.